

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Mitteilungen aus Oldenburg**

**Oldenburg, 9.1843 - 14.1848 [?]**

No. 30, 10. Juni 1848

**urn:nbn:de:gbv:45:1-4432**

# Mittheilungen aus Oldenburg.

Vierzehnter Jahrgang.

N<sup>o</sup> 30.

Sonnabend, den 10. Juni.

1848.

## Aus Schleswig-Holstein.

VI.

Flensburg, Juni 3. 1848.

Die Ablösung, von der ich in meinem letzten Briefe sprach, hat gestern stattgehabt, und das 10. Bundesarmee-corps liegt jetzt in und um Flensburg, um, wie es heißt, wiederum nach acht Tagen in die erste Linie zu rücken, in der seit gestern die preussischen Truppen stehen. Unsere Oldenburger Bataillone, das Mecklenburger Muskettier-Bataillon, das Regiment „Königin Husaren“ und wie ich glaube, noch ein Holsteinisches Bataillon sind in Flensburg; ein Theil des 2. Oldenburger Bataillons (8. Comp.) ist in einer Art Hafenvorstadt von Flensburg mit Namen „Norder St. Jürgen“ einquartirt.

Wenn ich Ihnen in meinem letzten Bericht über das Gefecht bei Düppel vom 28. Mai schrieb, daß wir nur 4 bis 5 Tode und 30 Verwundete hätten, so bezieht sich das nur auf die Oldenburger Truppen (ich weiß nicht mehr, ob ich das ausdrücklich bemerkt habe), sonst ist der Verlust, den die Truppen des 10. Armee-corps bei diesem Gefecht erlitten, doch bedeutender, und mag sich leicht auf etwa 150 Tode und Verwundete belaufen. Die Mecklenburger, die mit uns zuerst im Gefecht waren, haben einen etwas größeren Verlust als wir erlitten; besonders viel soll aber das Hannoverische leichte Bataillon beim Vor- und Zurückgehen und auch noch später bei Mübel, wo die nachrückenden deutschen Truppen das Gefecht zum Stehen brachten, verloren haben. Bei diesem Gefecht war auch die 7. Comp. theilhaft, welche ein Gehölz zu besetzen hatte, und bei welcher Gelegenheit der Lieut. v. Liskow einen Streifschuß an der Stirn erhielt. — Der Verlust der Dänen ist dem unsrigen wohl wenigstens gleich zu rechnen. — Was die 8. Comp. betrifft, so habe ich noch vergessen zu melden, daß dieselbe bei Düppel den größten Theil ihrer Helme eingebüßt hat. Es war nämlich schon seit einiger Zeit so gehalten worden, daß die Compagnien, die zum Tirailleurgefecht vorbeordert wurden, ihre Helme in der Niederung stehen ließen, und in Mühen in's Gefecht gingen, um

durch die blinkenden Helme nicht zu sehr dem Auge des Feindes sichtbar gemacht zu werden. Das war denn auch am 28. geschehen, und da gerade an diesem Tage eine allgemeine Dislocirung der Truppen unsers Armee-corps stattfand, von welcher die Dänen durch ihre Spione Kunde erhalten haben mußten, und wir als Tirailleurlinien unsern Rückzug antraten, auch kein Soutien oder Reservemannschaft zu unserer Aufnahme vorfanden, so waren nur einzelne Leute an den Helmen wieder vorbeigekommen. Von diesen ergriff einer rasch seinen Helm und noch einen andern, die er in einander hängte; in demselben Augenblick aber fährt eine Kanonenkugel mitten in die offene Seite des Helmes und brummt und faust wenigstens 100 Schritt weit mit den Helmen durch die Luft, wobei der gute, um seinen Helm besorgte Soldat nur unerheblich an der Hand gequetscht und geschunden worden ist. — Ueber die 3. Compagnie, die sich bei Eckersund durchgeschlagen, herrscht bei allen Truppen der ganzen Armee ein wahrer Enthusiasmus. Ich bedauere, über den Hergang nichts Bestimmteres berichten zu können, indem ich noch keinen Officier der 3. Compagnie zu sprechen Gelegenheit gehabt. Ich weiß nur soviel, daß dieses Durchschlagen allgemein als eine Waffenthat anerkannt wird, die der Compagnie, so wie dem ganzen Oldenburger Corps zur hohen Ehre gereicht.

Seit dem letzten Sonntag, dem 28. Mai nämlich, herrscht übrigens so ziemlich im ganzen Heere eine eigenthümliche Stimmung. Der Obergeneral Wrangel ist aus Jütland zurückgegangen, das 10. Armee-Corps hat das Sundewitt aufgegeben, welches, so wie der ganze Norden Schleswigs, wieder in den Händen der Dänen ist; wir haben eine Stellung weiter rückwärts bis nach Flensburg hin genommen und scheinen jetzt uns nur gegen den Feind halten zu wollen; vor wenigen Wochen jagten wir noch die ganze dänische Armee wie eine Heerde Schaaf vor uns her. Was hat sich seitdem geändert? Was ist geschehen, daß unsere Angelegenheiten jetzt schlechter stehen sollen? Es ist ja gar nichts von Bedeutung passiert; — die Dänen haben uns am Sonntag überfallen, vier Compagnien mit ungefähr 8—10000 Mann von den Düppeler Höhen hinuntergeworfen und sich nachher von höchstens 5—6 Bataillonen des 10. Armee-corps aufhalten lassen. Das ist denn doch kein Erfolg, der der Rede werth wäre, und nebenbei kein

großes Heldentum der Dänen. Jetzt aber lesen wir ruhmredige Berichte der dänischen Zeitungsschreiber, die ein wahres Jubelgeschrei erheben; von oben herab wird uns weder etwas gesagt noch erklärt, und wir wissen gar nicht, was wir zu der ganzen Sache sagen sollen. Es ist jedenfalls nothwendig, daß auf diese oder jene Weise jetzt schnell etwas geschehe, denn es scheint mir bedenklich, ein bis jetzt siegreiches, von Muth erfülltes Heer lange in Ungewißheit zu lassen, ob seine Sachen gut oder schlecht stehen.

Heinrich Lambrecht.

### Politische Losungsworte, die sich seit 1788 in Frankreich gefolgt sind.

1788. Es lebe der König! es lebe der Adel!  
 1789. Fort mit dem Adel, fort mit der Bastille! Es leben die allgemeinen Stände!  
 1790. Fort mit den allgemeinen Ständen! Es lebe Neker! es lebe Mirabeau! es leben die Patrioten Orleans und die Geistlichkeit!  
 1791. Fort mit dem Adel, fort mit der Geistlichkeit, mit Neker! Es lebe Bailly, Lafayette! Es lebe der constitutionelle König!  
 1792. Fort mit dem königlichen veto, mit Lafayette! Fort mit Bailly und der Constitution von 1791!  
 1793. Fort mit dem König Ludwig Capet! Fort mit dem Thron und der Constitution von 1792! Fort mit Brissot und Dumouriez! Es lebe die französische Republik! Freiheit, Gleichheit, Brüderchaft! Es leben die Girondisten!  
 1793. Tod dem Könige! Fort mit dem Adel, den Aristokraten, den Reichen und der Geistlichkeit! Es leben die Jacobiner! es lebe Robespierre! es lebe Marat, der Volksfreund! Es lebe die Schreckensregierung!  
 1794. Fort mit den Girondisten! Es lebe Barrere und Couthon! Es lebe die Guillotine!  
 1794—95 Fort mit den Terroristen, den Blaimenschen! Fort mit Robespierre!  
 1795—99. Es lebe das Directorium! Es leben Barras und Bonaparte! Es leben die 500! — Fort mit dem Directorium! Es leben die Consuln! Es lebe Bonaparte, der erste Consul!  
 1799—1808. Fort mit den Consuln und der Republik! Es lebe der Kaiser Napoleon! Es lebe der Krieg und die Ehrenlegion! Es leben die Tite! Es lebe Josephine!  
 1809—13. Fort mit dem Paps, fort mit Spanien, Holland und Josephine! Es lebe Marie Louise und der König von Rom!  
 1814. Fort mit dem Unterdrücker und Tyrannen! Fort mit Joseph, Hieronymus und Murat! Fort mit dem Senat und dem kaiserlichen Adler! Es lebe der legitime König und die Verbündeten!  
 1815. im März, Fort mit den Verbündeten, den Bourbons und den Legitimisten! Es lebe Napoleon!  
 1815, im Juni. Fort mit dem verjagten Corsikaner! Fort mit der Armee, mit den Verräthern Ney und Lavalette! Fort mit der Revolution von hundert Tagen! Es lebe Ludwig der Erste!  
 1816—30. Fort mit den Ultras, es lebe Decazes! Fort mit Decazes, es lebe Billele! Es lebe Angouleme und Carl X. der Geliebte! Fort mit Polignac und den Ordonnanzen! Fort mit Carl X., der Legitimität und den Bourbons! Es lebe Ludwig Philipp, der Bürgerkönig!

1848. Fort mit Ludwig Philipp und Guizot! Fort mit Nemours, Joinville etc.! Es lebe die Revolution, es leben die Barricaden, das Arbeitervolk, die Blousenmänner!  
 1849. ?

### Kirchennachricht.

Vom 3. bis 9. Juni sind in der OId. Gem.

1. Copulirt: 51) Georg Peter Leopold Schäfer und Helene Hanken, Oldenburg. 52) Hinrich Ohlhoff und Marie Brüning, Slob.

2. Getauft: 166) Henriette Wilhelmine Marie Friederike Haase, am Gerberhofe. 167) Marie Bernhadrine Elisabeth Neubaus, Oldenburg. 168) Diederich Barkemeyer, Eghorn. 169) Johann Hinrich Anton Besuden, Eversten. 170) Caroline Friederike Margarete Puntke, Oldenburg. 171) Anna Henriette Marie Helene Langhorst, Oldenburg. 172) Anna Gesche Margarete Grabe, Eghorn. 173) Friederike Helene Franzisca Caroline Unkraut, Oldenburg. 174) Ein unehelicher Knabe.

3. Beerdigt: 179) Rebecca Margarete Elisabeth Willers, Saarenthor, 15 J. 180) Diederich Gerhard Schulz, Eversten, 11½ J. 181) Peter Friedrich Ludwig Piper, Adorf, 25 J. 182) Henriette Charlotte Küßen, gest. in Damme, 49 J. 182) Johann Hinrich Anton Besuden, Eversten, 8 T.

### Gottesdienst in der Lambertikirche.

Am Pfingstsonntage, den 11. Juni.

Vorm. (Auf 8 Uhr) Herr Pastor Greverus.

Vorm. (Auf. 9½ Uhr) Herr Geh. Ober-Kirchenr. Dr. Bödel.

Nachm. (Auf. 2 Uhr) Herr Pastor Gröning.

Am Pfingstmontage, den 12. Juni.

Vorm. (Auf. 8 Uhr) Herr Pastor Gröning.

Vorm. (Auf. 9½ Uhr) Herr Hofprediger Wallroth.

Nachm. (Auf. 2 Uhr) Herr Kirchenrath Clausen.

### Angekommene Fremde.

**Hôtel de Russie.** Allmann, Kfm., v. Bremen; Cordes, Kfm., v. Bremen; Hermanns, Kfm., v. Osterode; Schüder, Prem.-Lieutn. v. Harpstädt; Bunnies, Canzleiasseffor, v. Kniphausen; Niederheidmann, Kfm., v. Reitwig; Oltmanns, Landwirth, v. Weferdeich; Schipper nebst Sohn, Landw., v. Verdumer Groden; Schipper, Landw., v. Verduma Groshaus; Müller, mit 12 Personen, Gutsh., v. Jannitz; Graeper, Kfm., v. Jever; Graeper, Assessor, v. Jever; Lüken, Deconom, v. Reifenburg; Dirks, Decon., v. Hordffiel; Lauts, Decon., v. Schaar; Spranger, Apoth., v. Jever; Fischer, Decon., v. Jever; Bachhaus, Kfm., v. Bremen; Bollers nebst Familie, Canzlei-Rath, v. Cloppenburg; Hoppe, Kfm., v. Barel; Pöneckel nebst Frau, Ober-Thierarzt, v. Barel; Claussen, Consular-Agent, v. Bremerhafen; Feinken nebst Tochter, Kfm., v. Bremen; Lippen, Deconom, v. Hohenkirchen; Stiel, Musik-Director, v. Cutin; Meyer, Dr. med., v. Barel; Dr. Schumacher, Zahnarzt, v. Bremen; Börgemann, Kfm., v. Bremen; Holte, Kfm., v. Bremen; v. Bacharach, Part., v. Hamburg; v. Jumentti, Hauptm., v. Kniphausen; Böttcher, Pastor, v. Herderwarden; Fr. Böttcher, v. Leifelder; Hümme, Anim., v. Lettens; Tiarks nebst Familie, v. Hohenkirchen; Barnstedt, Anim., v. Barel; Feldmann, Mechanicus, Mad. Fringmann, Mad. Genburg, v. Bremerhafen; Schmedes, Gastw., v. Hohenkirchen.

# Mittheilungen aus Oldenburg.

Vierzehnter Jahrgang.

N<sup>o</sup> 31.

Mittwoch, den 14. Juni.

1848.

## Auszug aus dem Bericht

des Generallieutenant Falkett an S. K. H. den Großherzog von Oldenburg über die Gefechte im Sundewitt, Mai 28. und 29. 1848.

### I. Gefecht am 28.

In Folge der Bewegungen, welche die Armee der Allirten in den Tagen vom 25. bis 29. Mai machen sollte, um sich mehr in der Umgegend von Flensburg zu concentriren, war auch für die Division des 10. Bundes-Armee-Corps eine Veränderung in den Cantonnements nothwendig geworden, welche im Wesentlichen darin bestand, daß die beiden Oldenburger Bataillone, welche in Düppel und Satrup lagen, durch das Hannov. 3. leichte Bataillon aus Snabeck und das Braunschweigische 1. Bataillon aus Gravenstein abgelöst werden sollten.

Das am 28. vor Sonderburg stehende Vorposten-Detachement, welches erst um 3 Uhr Nachmittags abgelöst werden sollte, bestand unter dem Commando des Mecklenburgischen Majors Quistorp aus:

- 2 Compagnien des Mecklenb. Musk.-Bataillons (1. und 4. Compagnie),
- 2 Compagnien des Oldenb. 2. Bataillons (5. und 8. Compagnie),
- 1 Zug Hannov. Cavallerie von den Königin-Husaren,
- 2 Geschützen Mecklenburger Artillerie.

Die Mecklenburger Compagnien gaben das beim Fanale stehende Piker und die Feldwachen; der übrige Theil des Detachements stand rückwärts in Reserve.

Die übrigen Abtheilungen der Division, die zudem ihre Quartiere wechseln sollten, hatten zum Theil den Cantonnementswechsel schon ausgeführt, zum Theil waren sie im Marsche dazu.

Das in Düppel bequartirt gewesene Oldenburgische 1. Bataillon namentlich war, weil es in Alsnoer ebenfalls Vorposten abzulösen hatte, am Vormittage nach seinem neuen Cantonnement Gravenstein abmarschirt und hatte mit der 3. Compagnie (Hauptmann Schlarbaum) Eckersund auf der Halbinsel von Brocker, Alsnoer gegenüber liegend, besetzt.

Dies war die Lage der Division im Sundewitt \*), als gegen 12 Uhr die Dänen plötzlich mit großer Uebermacht aus ihrem Brückenkopfe bei Sonderburg debouchirten.

Die beiden Mecklenburgischen Compagnien, als Tirailleurs aufgelöst, wurden zurückgebrängt, die herbeieilenden Oldenburger Compagnien waren trotz eines mit großer Energie unternommenen Bajonnettangriffs nicht im Stande, dem an Zahl weit überlegenen Feinde, der sie überflügelte, dauernden Widerstand zu leisten. Eben so wenig vermochten die beiden Geschütze des Vorposten-Detachements, welche neben dem Fanal eine kurze Zeit Position nahmen, die feindlichen Colonnen aufzuhalten.

Die stark andringenden feindlichen Tirailleurs nöthigten sie zum Rückzuge. Bald darauf etablierte der Feind auch 2 Batterien. Der Braunschweigische Oberst von Specht, dessen Truppen zur Ablösung der Oldenburgischen Bataillone bestimmt waren und welcher das Commando der auf Vorposten befindlichen Truppen übernommen hatte, versuchte nun mit Hilfe des eben angekommenen Hannoverischen 3. leichten Bataillons (3 Compagnien; die eine Compagnie war noch in Snabeck auf Vorposten und noch nicht abgelöst worden) und des Mecklenburgischen Garde-Grenadier-Bataillons dem Feinde Einhalt zu thun.

Das Hannoverische 3. leichte Bataillon löste dazu 2 Compagnien auf, mit der 3. Compagnie unternahm es einen Bajonnettangriff.

Das Mecklenburgische Garde-Grenadier-Bataillon, unter der umsichtigen Leitung seines Commandeurs des Oberstlieutenants von Plessen, versuchte ebenfalls durch einen Bajonnettangriff dem Gefechte eine andere Wendung zu geben. Allein es konnte dies um so weniger gelingen, als der Feind sich immer mehr und mehr in den Flanken ausdehnte und fortwährend mit seinen Kanonendöten ein lebhaftes Feuer gegen unsere Flanken unterhielt. Der Oberst von Specht zog daher die Vortruppen der Division in die für den Fall eines Angriffs den Truppen als Sammelplatz angewiesene Position bei der Windmühle von Mübel zurück.

In dieser Position concentrirten sich, nachdem durch das Anstecken des Fanals am Düppeler Berge das Zeichen

\*) Diefelbe ist im Bericht selbst weiter dargestellt.

